

Wo verstecken sich die deutschen COVID-19 Toten?

geschrieben von Chris Frey | 9. November 2020

Vorbemerkung: Im Gegensatz zu den bei EIKE vorherrschenden Stellungnahmen zu Corona/Covid-19 und den 'Vorsorge-' Maßnahmen der Regierungen erweckten zunächst die weltweiten und besonders ostasiatischen Verläufe der Epidemie bei mir die Auffassung, dass der auslösende Erreger deutlich gefährlicher ist als die bekannten Influenza Viren. Die zunächst überhebliche bzw. arrogante und dann hektische Reaktion unserer Verantwortlichen sah ich als die Hauptursache für die im März/April zumindest lokal durchaus beängstigenden publizierten Sterberaten – vor allem in den Altersklassen ab 60. Von daher erschienen mir viele Kommentare bei EIKE als voreilig bis abwegig. Allerdings war auch mir bald bewusst, dass die amtlich wie halbamtlich publizierten 'Fall-'Zahlen mehrheitlich dazu dienen sollten, die Bevölkerung auf Linie zu trimmen. Die unkritische und kontextfreie Verbreitung jedweder Horrorzahl durch die wie immer diensteifrigen regierungstreuen Verlautbarungsmedien war allein schon ein ausreichender Grund für eine solche Bewertung. Zumindest was die aktuelle Entwicklung betrifft, muss ich mich – vorsichtig – der bei EIKE vorherrschenden Bewertung anschließen.

Angestoßen durch die neuen 'Schutzmaßnahmen' ab November suchte ich nach Daten zu 'harten' Endpunkten im Gegensatz zu den von den Medien verbreiteten PCR-Testergebnissen, die sinn- und rechtswidrig als Infektions-„Fälle“ den verängstigten Konsumenten um die Ohren geschlagen wurden und mit denen unsere Obrigkeit ihre Zwangsmaßnahmen zu rechtfertigen sucht. Dr. med. Gunter Frank hatte (hier) solche „harten Endpunkte“ diskutiert. Unbestreitbar die härteste aller denkbaren Gesundheitsdaten stellen die Todesfallraten dar. Stephan Kloss hatte (hier) verwiesen auf die amtlichen (DeStatis) deutschen Sterbedaten für die Jahre 2016 bis 2020 (bis einschließlich September).

Todesfälle in Deutschland: 2019 und 2020

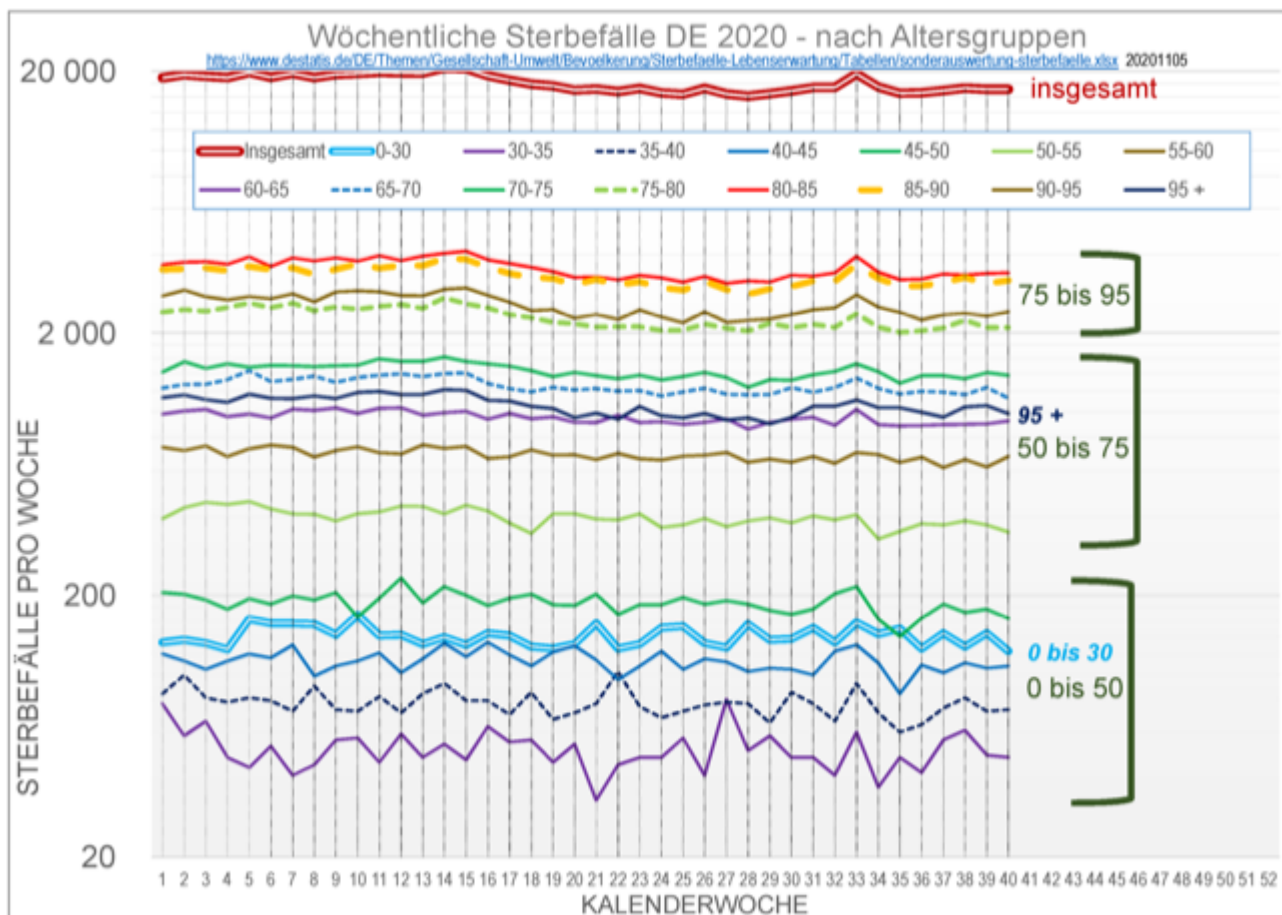


Abbildung 1

Abbildung 1 gibt die in der DeStatis Excel Datei enthaltenen Sterbefälle in den ersten 9 Monaten von 2020 wieder. Abgesehen von den KWn 14 und 15 liegt die Zahl der wöchentlichen Todesfälle völlig unspektakulär unter 20000. In den zwei KWn 14 und 15 (30. März bis 12. April) liegen sie mit 20489 resp. 20630 knapp über 20000, um anschließend dem üblichen jahreszeitlichen (Erwärmungs-) Trend folgend in KW 28 (6. bis 12. Juli) auf ein Minimum von 16099 abzusinken. In KW 33 (10. bis 16. August) tritt ein kurzer (möglicherweise Hitze bedingter) Peak mit 19571 Todesfällen auf, zu einer Zeit, als aber von Corona noch wenig zu hören war. Bis zum 4. Oktober (KW 40) dümpelte die Gesamt-Sterberate dann wieder auf einem Niveau um 16000 bis 17000 Todesfällen pro Woche, ungeachtet der bereits im September durch die Medien gejagten Panikmeldung über eine zweite Welle.

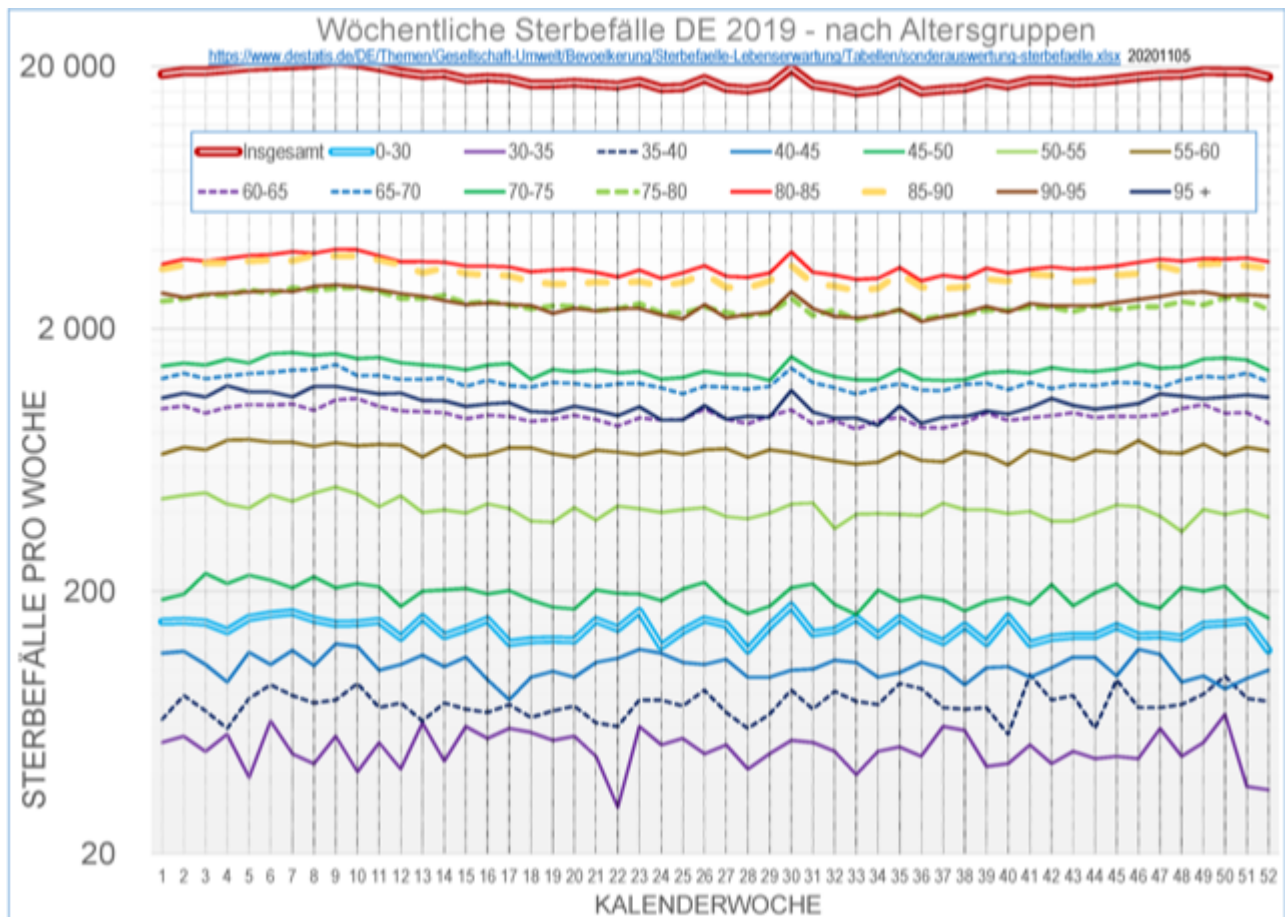


Abbildung 2

Im Vergleich mit den wöchentlichen Sterberaten im Vorjahr, 2019 (Abbildung 2), stellt sich 2020 bisher als völlig normales Jahr heraus. Die Spätwinter Sterblichkeit trat in 2019 etwas früher mit jahreszeitlich, kältebedingter erhöhter Sterblichkeit in den vier Kwn 7 bis 10 (zwischen 10. Februar bis 8 März) auf, mit wöchentlich höheren Todesfällen von 20150, 20349, 20790, und 20453. Dieser Peak trat 2020 in schwächerer Form, vier Wochen verspätet und verkürzt zwischen dem 30. März und dem 12. April auf (siehe oben). Wo haben sich dann hier die Corona Toten versteckt?

In den durch und durch normalen – selbst altersbezogen normalen – Sterberaten in 2020 sind ziemlich sicher auch – allerdings wohl nur schwer quantitativ zu ermittelnde – Todesfälle enthalten, die durch die zahlreichen Nebenwirkungen der Zwangsmaßnahmen verursacht worden sind. Insofern stellt sich Frage nach dem Verbleib der Corona Toten noch verschärft.

Im übrigen werden die längerfristigen Folgeschäden dieser vorsorglichen 'Schutzmaßnahmen' die Lebensqualität auf Jahre hin beeinträchtigen und unvermeidlich weitere Todesfälle verursachen, die dann ebenfalls nicht dem Corona Virus sondern den Verantwortlichen zuzurechnen sind.

Influenza Mortalität

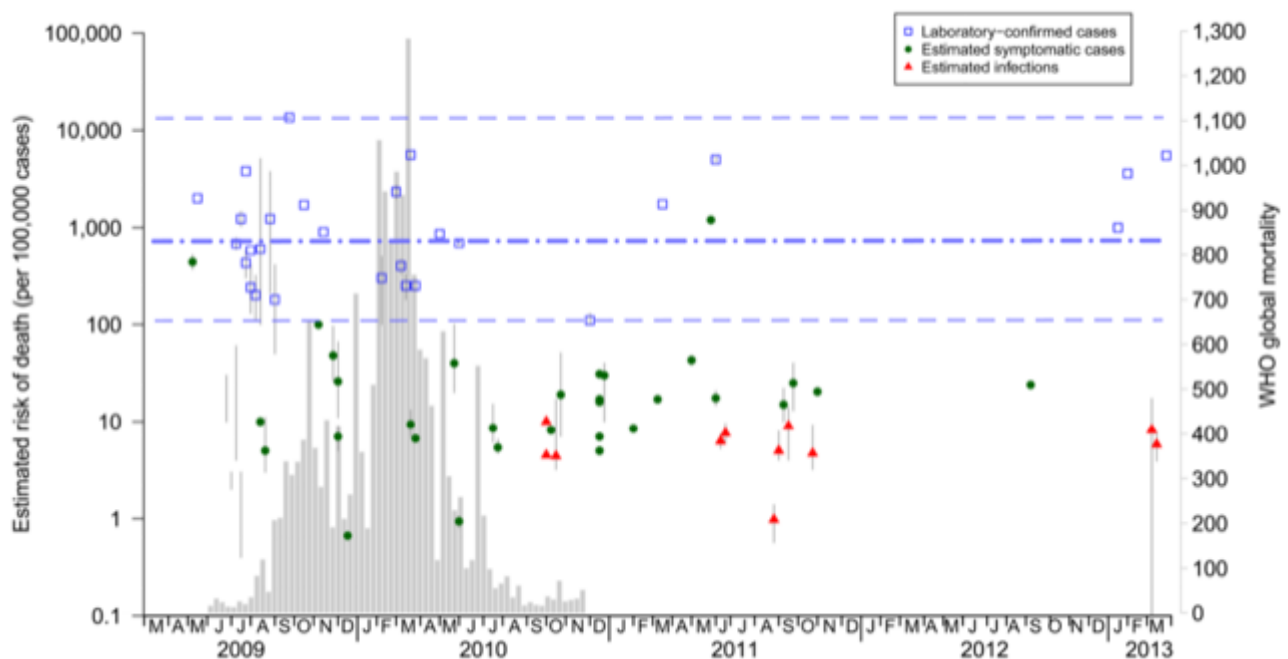


Abbildung 3

Neben dem Vergleich der Sterblichkeitsraten der Jahre 2019 und 2020 drängt sich der Vergleich mit Sterblichkeitsraten in anderen Pandemien auf, insbesondere in den 'gewohnten' Influenza Pandemien. Abbildung 3 präsentiert die in verschiedenen Regionen und im zeitlichen Verlauf beobachteten Fall-Mortalitätsraten einer eher schwereren Influenza-A Pandemie von 2009. Neben 'weichen' Schätzungen auf Grund von „geschätzten Infektionen“ oder „symptomatischen Fällen“ zeigen die 'harten' Schätzungen auf der Basis von labortechnisch nachgewiesenen Infektionen eine Schwankungsbreite von mehr als zwei Größenordnungen mit im 'Mittel' ca. 0.8 % Mortalität. Aktuelle Schätzungen der Fall-Mortalitätsraten für Covid-19 konvergieren zunehmend in einen Bereich, der sich nur unwesentlich von diesem Influenza-A Wert abhebt – wenn überhaupt. Somit ist die Covid-19 Pandemie auch hinsichtlich dieses „harten“ Endpunkts inzwischen ein eher normales Ereignis. Anomal sind nur die Reaktionen der vorgeblichen Lebensschützer (für die mehrheitlich menschliches Leben im Mutterleib ein zu beseitigender Störfaktor ist). Wer 2009/2010 einen Lockdown mit der Begründung hätte durchsetzen wollen, er wolle Leben schützen, der wäre aus dem Amt gejagt worden.

Wo verstecken sich die Toten?

Die gestellte Frage nach dem Verbleib der Corona Toten wird man wohl kaum belastbar beantworten können. Was man sagen kann, daß ihre landesweite Anzahl zu klein ist, um im stochastischen Rauschen nachweisbar zu sein. Das kann und soll keine Abwertung der ohne Frage schweren Schicksale in den ohne Frage existierenden Einzelfällen sein.

Daß aber Einzelfälle der Obrigkeit zur Rechtfertigung der wahrscheinlich überwiegenden und alle bedrohenden Nebenwirkungen ihrer Zwangs-Therapie mißbraucht werden können, darauf mußte man warten bis zur gegenwärtigen Herrschaft des Gutmenschentums.

Angesichts (i) des bisher vergleichsweise normalen Verlaufs des „harten Endpunktes“ Sterblichkeit (ii) der normalen Mortalitätsraten, sowie (iii) der versteckten Nebenwirkungen stellt sich die Frage nach der wahren Motivation für die drakonischen, die Gesellschaft wie insbesondere die Volkswirtschaft und damit auch das Gesundheitssystem ruinierenden Zwangsmaßnahmen, die die uns beherrschenden Verantwortlichen der Bevölkerung aufoktroyieren – am Rande bis jenseits parlamentarisch demokratischer Legitimation! Letzteres ist um so alarmierender, als gleich mehrere unveräußerliche Grundrechte durch diese Maßnahmen de facto außer Kraft gesetzt sind.

Für die Degeneration der „vierten Gewalt“, deren Pressefreiheit Privilegien einzig mit dem Auftrag zu rechtfertigen sind, dass sie die Bevölkerung vor den Allüren der Regierenden zu schützen haben, bedarf es aber dieses erneuten Beleges ihres Versagens nicht mehr. Spätestens seit den Vertrags- Gesetzes- und Rechtsbrüchen zur Rettung Europas, des Euro, des Klimas weiß man, dass die Medien zu Claqueuren der Regierenden mutiert sind (von wenigen, isolierten Ausnahmen in den Printmedien abgesehen).